



## Oberbürgermeister Thomas Geisel

**Rede anlässlich der Verleihung des Jan-Wellem-Ringes an Herrn Willi Kemp,**  
gehalten am 14. Mai 2015 im Jan-Wellem-Saal des Rathauses

- *Es gilt das gesprochene Wort!* -

Sehr geehrter Herr Kemp,  
sehr geehrte Frau Kaechele,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich heiße Sie herzlich willkommen im Jan-Wellem-Saal, der „guten Stube“ des Rathauses  
am heutigen Feiertag Christi Himmelfahrt.

Wir treffen uns hier aus einem besonders erfreulichen Anlass:

Am 05. Februar hat der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf beschlossen, Ihnen, sehr geehrter Herr Kemp, den Jan-Wellem-Ring zu verleihen. Ich habe heute das Vergnügen, Ihnen diese bedeutende Ehrung auszuhändigen.

Nach der Satzung über die Verleihung von Ehrenauszeichnung des Rates wird der Jan-Wellem-Ring verliehen an:

„Personen, die sich besondere Verdienste auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem, heimatstädtischem und sportlichem Gebiet für die Stadt erworben haben.“

Sehr geehrter Herr Kemp, seit vielen Jahren bereichern Sie das kulturelle Leben Düsseldorfs als Kunstsammler, als Leihgeber und Förderer. Mit dem Jan-Wellem-Ring würdigen wir heute Ihre großartigen Verdienste um die Kultur in Düsseldorf.

1927 in Köln geboren, zogen Sie nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre und des Steuerrechts 1954 nach Düsseldorf um und studierten 1958/1959 zwei Semester an der hiesigen Kunstakademie.

Schon früh haben Sie sich als Sammler zeitgenössischer Kunst hervorgetan. Bereits 1960 begannen Sie, erste Kunstwerke anzukaufen. Neben Ihrer Tätigkeit als Steuerberater haben Sie sich in den folgenden Jahrzehnten den Ruf eines exzellenten Kenners zeitgenössischer Kunst erworben. In der Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern zeigten Sie sich immer als Kunstliebhaber voller Neugier und Enthusiasmus. Aus diesen Begegnungen entwickelten sich gerade in den Anfangsjahren Ihrer Sammlertätigkeit Freundschaften zu vielen Künstlern wie Gerhard Hoehme, Bernard Schultze, Carl Buchheister, Karl Otto Götz, Winfried Gaul oder Peter Brüning.

Nach dem Tod Ihrer Frau Ingrid im Jahr 1986 organisierten Sie als Hommage an die Verstorbene verschiedene Katalog-Serien und Ausstellungen in Ihrer Düsseldorfer Wohnung. In den Jahren 1989 bis 1998 waren Sie Testamentsvollstrecker des Buchheister-Nachlasses. Von 2000 bis 2005 initiierten Sie verschiedene Ausstellungen zu Künstlern des deutschen Informel.

Im Jahr 2011 haben Sie Ihre umfangreiche Sammlung der Stiftung Museum Kunstpalast in Form einer unselbständigen Stiftung geschenkt. Dieses Geschenk war ein großes Glück für die Kunststadt Düsseldorf. Werke aus der rund 1.200 Exponate umfassenden Sammlung werden seitdem im Wechsel regelmäßig ausgestellt.

Aktuell zeigt das Museum Kunstpalast Werke des Malers Bernard Schultze, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. Die von Kay Heymer kuratierte Ausstellung legt ein besonderes Gewicht auf die Zeichnungen des Künstlers. Außerdem wird in der Ausstellung der von Ihnen gemeinsam mit Werner Raeune produzierte Film „Der Maler Bernard Schultze“ gezeigt.

Die Sammlung Kemp zählt zu den herausragenden und größten deutschen Privatsammlungen von Kunst nach 1950. Neben Figurativer Malerei, ZERO-Kunst, Skulpturen und Bildhauerzeichnungen bilden hochkarätige Werke des Informel und der Farbfeldmalerei den Kern dieser großartigen Sammlung.

Zur Kollektion gehören unter anderem Werke von Karl Otto Götz, Bernard Schultze, Joseph Beuys und Cy Tombly, großformatige Gemälde von Kenneth Noland, Ellsworth Kelly und Gene Davis.

Die Sammlung legt ihren Fokus auf den Kunststandort Düsseldorf und auf die Rolle, welche die Stadt nach dem Ende des 2. Weltkrieges für die deutsche Kunst und deren Wiederschluss an die internationale Entwicklung spielte. Das macht die Sammlung so besonders wertvoll und bedeutsam für Düsseldorf.

Zum kulturpolitisch herausragenden „Mehrwert“ der Sammlung zählt, dass sie Düsseldorf als Ort künstlerischen Schaffens ebenso wie als „Umschlagplatz“ für neue Kunst eindrucksvoll dokumentiert.

Sehr geehrter Herr Kemp,  
das Sammeln von Kunst ist in Ihren Augen eine geistige Beschäftigung. Wenn Sie sich mit Kunst beschäftigen, dann geht es Ihnen im Wesentlichen darum, von den Künstlern und ihren Werken zu lernen.

Wie eng Sie Düsseldorf verbunden sind, wird in Ihrem vorbildlichen bürgerschaftlichen Engagement deutlich. Sie tragen auf vielfältige Weise zur Vielfalt und zur kulturellen Bedeutung Düsseldorfs bei.

Dafür danke ich Ihnen sehr. In Anerkennung dieser Verdienste darf ich Ihnen nun den Jan-Wellem-Ring des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf aushändigen.